

Metall im Trend (NRW), Ausgabe November 2024

I. Produktion in der M + E-Industrie in NRW

Im September 2024 sank die Produktion in der Metall- und Elektro-Industrie (M+E-Industrie) in Nordrhein-Westfalen um 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Von Januar bis September 2024 verzeichnete die M+E-Produktion im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen kumulierten Rückgang von 8,3 Prozent. Damit liegt das aktuelle Produktionsniveau etwa um 21 Prozentpunkte unter dem Höchststand des zweiten Quartals 2018 (Abb. 1). Das aktuelle Ergebnis ist, abgesehen von der kurzlebigen Erholung nach der Coronakrise im Jahr 2020, ein Ausdruck der seit 2018 andauernden strukturellen Krise.

Abb. 1: Entwicklung der Produktion in der M + E-Industrie in NRW

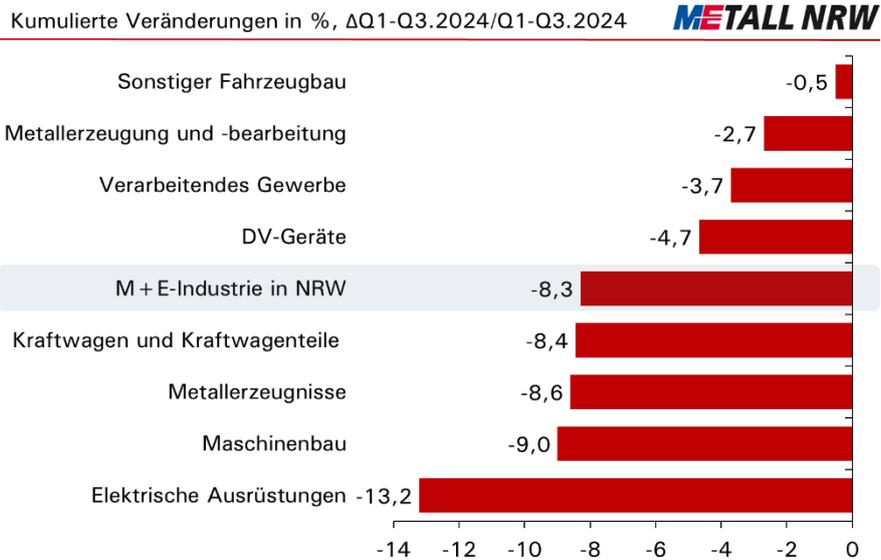


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: M + E-Industrie umfasst die Wirtschaftszweige 24-30 (WZ 2008).

Von Januar bis September 2024 verzeichneten alle wichtigen Branchen der M+E-Industrie in NRW einen Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Abb. 2). Unter den wichtigen M+E-Branchen verzeichnete die Branche „Elektrische Ausrüstungen“ mit -13,2 Prozent den stärksten kumulierten Produktionsrückgang seit Jahresbeginn.

Hingegen fiel der Produktionsrückgang in der Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ mit 0,5 Prozent gering aus. Der anhaltende Produktionsrückgang in der gesamten M + E-Industrie in NRW deutet auf eine Schwächung der vollständigen industriellen Wertschöpfungsketten hierzulande hin. Zudem ist der deutlich stärkere Produktionsrückgang der energieintensiven M+E-Industrie im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe in NRW ein besonderes Merkmal der andauernden strukturellen Krise.

Abb. 2: Produktion nach M + E-Branchen in NRW

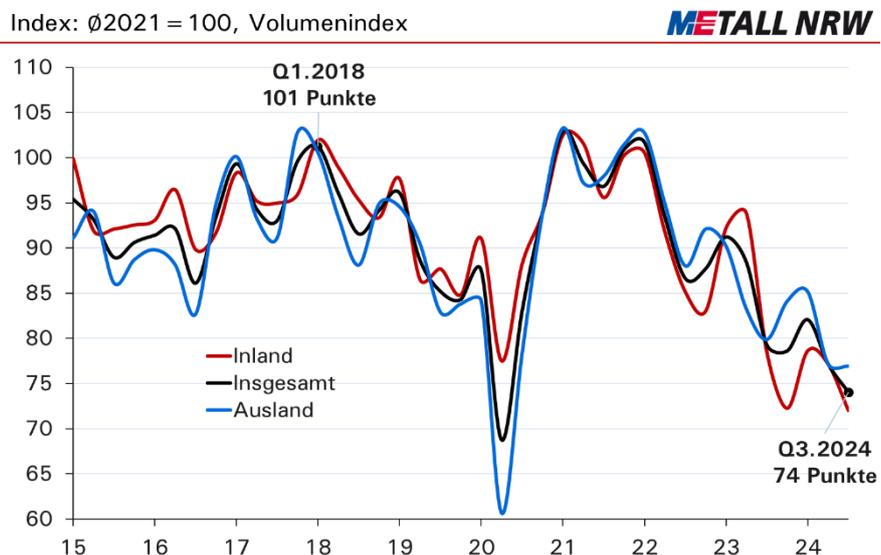


Quelle: IT.NRW. Verarbeitendes Gewerbe einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

II. Aufträge in der M + E-Industrie in NRW

Die Auftragseingänge, ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung, deuten auf eine schwächere Produktionsentwicklung in der M + E-Industrie in NRW für das Jahr 2024 hin (Abb. 3). Im September 2024 sanken die Inlandsaufträge gegenüber dem Vorjahresmonat um 11,2 Prozent, die Auslandsaufträge um 0,6 Prozent und die Gesamtaufträge um 5,4 Prozent. Das aktuelle Auftragsniveau in der M + E-Industrie in NRW liegt etwa 27 Punkte unter dem Vorkrisenniveau von 2018. Insbesondere das aktuelle Niveau der Aufträge aus dem Inland liegt deutlich unter dem Niveau der Coronakrise, als die Wirtschaft nahezu stillstand. Angesichts der anhaltenden strukturellen Krise und der hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheit bleibt die weitere Entwicklung der Aufträge äußerst fragil.

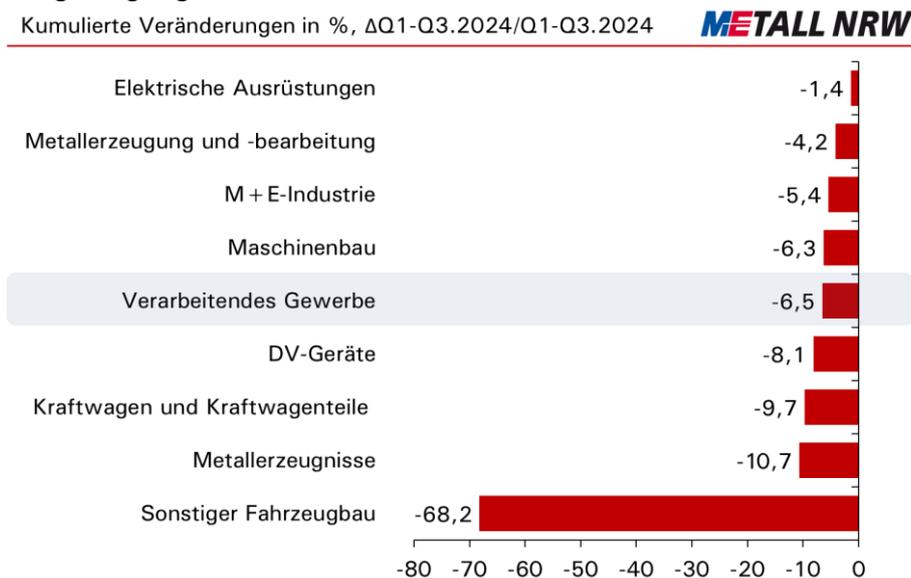
Abb. 3: Auftragseingänge in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Ein starker Anstieg der Aufträge aus dem Inland ist vor allem auf mehrere Großaufträge, die die Entwicklung der Auftragseingänge in hohem Maße beeinflussen, zurückzuführen. Wenn der Umfang eines einzelnen Auftrags über 50 Millionen Euro liegt, wird dieser definitorisch als "Großauftrag" bezeichnet.

Von Januar bis September 2024 gingen die Auftragseingänge in allen wichtigen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in NRW gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück (Abb. 4). Den mit Abstand stärksten Rückgang verzeichnete die Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ mit einem kumulierten Minus von 68,2 Prozent seit Jahresbeginn. Auch die Branchen „Metallerzeugnisse“ (-10,7 Prozent), „Kraftwagen und Kraftwagenteile“ (-9,7 Prozent) sowie „DV-Geräte“ sind stark von der sinkenden Nachfrage betroffen. Der branchenweite Rückgang der Aufträge deutet darauf hin, dass die anhaltende strukturelle Krise die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten M+E-Industrie in NRW erheblich beeinträchtigt.

Abb. 4: Auftragseingänge nach M + E-Branchen in NRW



Quelle: IT.NRW; METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Auftragseingänge insgesamt. Sonstige Fahrzeugbau (insbesondere Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau sowie Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen). DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse.

Der Auftragsbestand, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, im Verarbeitenden Gewerbe sank im September 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,7 Prozent. Die Reichweite der Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe lag zuletzt bei durchschnittlich 5,8 Monaten.

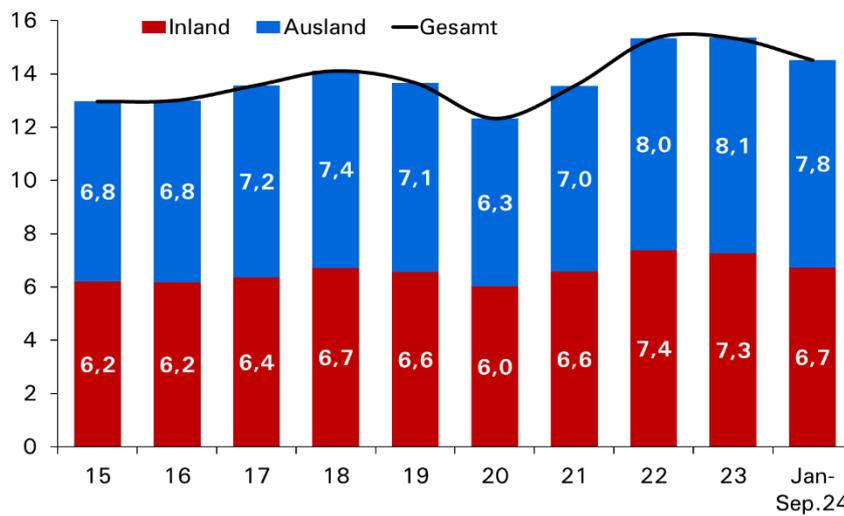
III. Umsatz in der M + E-Industrie in NRW

Im September 2024 erzielte die M+E-Industrie in NRW einen Inlandsumsatz von 7,0 Milliarden Euro und einen Auslandsumsatz von 8,8 Milliarden Euro, was einen Gesamtumsatz von 15,8 Milliarden Euro ergibt. Der durchschnittliche Umsatz pro Monat für das Jahr 2024 beträgt damit 6,7 Milliarden Euro im Inland und 7,8 Milliarden Euro im Ausland und insgesamt 14,5 Milliarden Euro. Die aktuelle Entwicklung des Gesamtumsatzes liegt damit unter dem durchschnittlichen Monatsumsatz der Jahre 2022 und 2023 (Abb. 5). Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass der Jahresumsatz der M+E-Industrie in NRW für das Jahr 2024 niedriger ausfallen könnte als in den vergangenen Jahren.

Abb. 5: Der durchschnittliche Monatsumsatz in der M + E-Industrie in NRW

Monatsdurchschnitt, Mrd. Euro

METALL NRW



Quelle: IT.NRW.

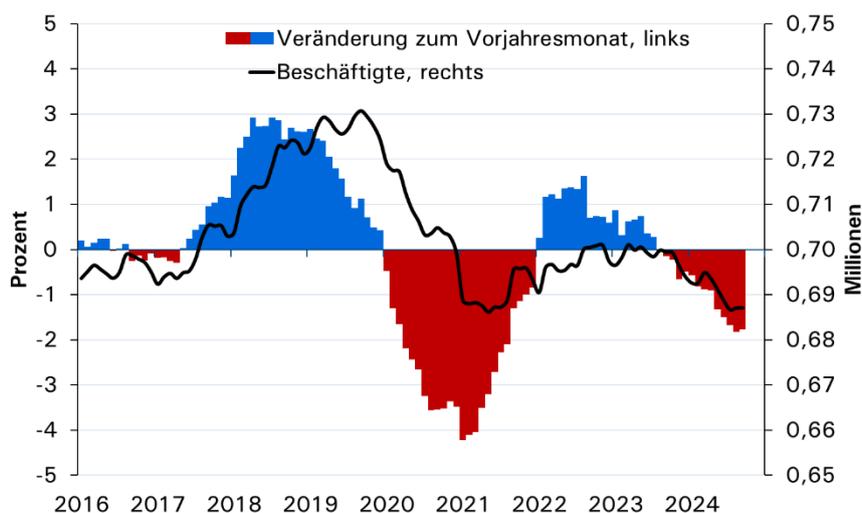
IV. Beschäftigung in der M + E-Industrie in NRW

Im September 2024 betrug die Anzahl der Beschäftigten in den nordrhein-westfälischen M+E-Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten etwa 687.026 Personen (Abb. 6). Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich die Anzahl der M + E-Beschäftigten um etwa 12.350 Personen bzw. -1,8 Prozent. Mit dem aktuellen Ergebnis ging die Anzahl der Beschäftigten im Vorjahresvergleich um 14 Monate in Folge zurück. Der Druck auf den Arbeitsmarkt, der sich bis 2023 trotz der schwachen Entwicklung von Produktion, Aufträgen und Umsätzen noch als stabil erwies, nimmt immer mehr zu.

Abb. 6: Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der M + E-Industrie in NRW

Anzahl der M + E-Beschäftigten in NRW

METALL NRW



Quelle: IT.NRW; eigene Berechnungen. Anmerkung: Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten.